Landtag Mecklenburg-Vorpommern
8. Wahlperiode
Sozialausschuss

Schwerin, 7. Oktober 2025

Telefon: 0385 525 1590
Fax: 0385 525 1595
E-Mail: sozialausschuss@landtag-mv.de

M I T T E I L U N G

Die 105. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Sport
(9. Ausschuss)
findet am Mittwoch, den 15. Oktober 2025, 15:30 Uhr
in Schwerin, Schloss, Demmler-Saal als **hybride Sitzung** statt.

EINZIGER PUNKT DER TAGESORDNUNG

Öffentliche Anhörung zum

Gesetzentwurf der Landesregierung

Entwurf eines Haushaltsbegleitgesetzes 2026/2027
- Drucksache 8/5199 -

in Verbindung mit:

Beratung des Gesetzentwurfes der Landesregierung
Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplanes des Landes Mecklenburg-Vorpommern für die Haushaltsjahre 2026 und 2027 (Haushaltsgesetz 2026/2027)
- Drucksache 8/5200 -

in Verbindung mit:

Unterrichtung durch die Landesregierung
Mittelfristige Finanzplanung 2025 bis 2030 des Landes Mecklenburg-Vorpommern einschließlich Investitionsplanung
- Drucksache 8/5198 –

Finanzausschuss	(f)
Innenausschuss	(m)
Rechtsausschuss	(m)
Wirtschaftsausschuss	(m)
Agrarausschuss	(m)
Bildungsausschuss	(m)
Wissenschafts- und Europaausschuss	(m)
Sozialausschuss	(m)

hierzu: ADrs. 8/812, 8/821, 8/840, 8/842-8/844, 8/867-8/868, 8/872-8/874, 8/878, 8/880-889

ab 15:30 Uhr
Teil I: Einzelplan 10 - Bereich Soziales
im Anschluss ab 17:00 Uhr
Teil II: Einzelplan 10 - Bereich Jugend und Familie

Katy Hoffmeister
Vorsitzende

Sachverständigenkatalog

zur Anhörung des Sozialausschusses

Beratung zum Entwurf des Doppelhaushaltes 2026/2027

Teil I – Bereich Soziales – Einzelplan 10

Anzuhörende:

1. Hochschule Neubrandenburg
2. DLRG – Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Ortsgruppe Binz e.V.
3. LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg-Vorpommern e. V.
4. Landesrechnungshof Mecklenburg-Vorpommern
5. Bund der Steuerzahler Mecklenburg-Vorpommern e. V.
6. Der Kinderschutzbund Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
7. Landesbeauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit Mecklenburg-Vorpommern
8. Ehrenamtsstiftung MV - Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern
9. Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e. V.
10. LSVD Queer-Mecklenburg-Vorpommern e. V.
11. Landesseniorenbeirat Mecklenburg-Vorpommern e. V.
12. Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern e. V.
13. Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Teil II – Bereich Jugend und Familie – Einzelplan 10

Anzuhörende:

1. Landesjugendhilfeausschuss
2. Kommunaler Sozialverband Mecklenburg-Vorpommern
3. Landkreis Ludwigslust-Parchim
4. Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern e. V.
5. Landesrechnungshof Mecklenburg-Vorpommern
6. Bund der Steuerzahler Mecklenburg-Vorpommern e. V.
7. Familienzentrum Neustrelitz e. V.
8. Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern e. V.
9. Sozial-Diakonische Arbeit – Evangelische Jugend gGmbH
10. Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
11. Landesseniorenbeirat Mecklenburg-Vorpommern e. V.
12. Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern e. V.
13. Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Fragenkatalog

Teil I – Bereich Soziales – Einzelplan 10

1. Wie bewerten Sie die Haushaltsansätze von den Sie betreffenden Haushaltstiteln?

2. Welche konkreten Handlungsbedarfe sehen Sie?

3. Welche konkreten Änderungsvorschläge haben Sie?

4. Wie bewerten Sie den Entwurf des Doppelhaushaltes im Einzelplan 10 bezogen auf das Politikfeld Soziales, inklusive Migration/Integration?

5. Welchen Einfluss auf die einzelnen Haushaltstitel im Politikfeld Soziales durch die Bundesgesetzgebung und welchen diesbezüglichen Handlungsbedarf sehen Sie auf Bundes- und Landesebene? Welche Vorschläge habe Sie diesbezüglich?

6. Der Haushaltsplan weist steigende Sozialausgaben und gleichzeitig ein hohes Defizit aus. Welche Förderbereiche im Kapitel 1006 sind aus Ihrer Sicht tatsächlich unverzichtbar – und auf welche könnte im Zweifel verzichtet werden?

7. Viele Förderprogramme im Integrationsbereich laufen seit Jahren. Gibt es belastbare Nachweise, dass die gesetzten Ziele auch tatsächlich erreicht werden – und wenn nein, wie sollte mit solchen Programmen verfahren werden?

8. Angesichts der begrenzten freien Mittel: Sollten freiwillige Integrationsprojekte denselben Stellenwert haben wie Pflichtaufgaben wie Eingliederungshilfe oder Sozialhilfe?

9. Der Haushaltsplan sieht für 2026/2027 erhebliche Mehrausgaben im Sozialbereich vor. Welche strukturellen Reformen wären nötig, um die Kostenentwicklung dauerhaft einzudämmen?

10. Wie bewerten Sie den Haushaltsentwurf aus jugendpolitischer Perspektive? Wo besteht dringender Handlungsbedarf?

11. Inwiefern kann das geplante Kinderschutzgesetz mit den eingestellten Mitteln umgesetzt werden? An welchen Stellen sollte nachgesteuert werden?

12. Inwiefern können Freizeitfahrten für Kinder und Jugendliche mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf ermöglicht werden?

13. Welche Auswirkungen haben die vorgesehenen Reformen der Eingliederungshilfe? Welche Vor- und Nachteile sehen Sie?

14. Inwiefern leistet der vorliegende Haushaltsentwurf einen Beitrag, um die Armut im Land zu reduzieren? Welche Potentiale sehen Sie?

Teil II – Bereich Jugend und Familie – Einzelplan 10

1. Wie bewerten Sie den Haushaltsentwurf aus jugendpolitischer Perspektive? Wo besteht dringender Handlungsbedarf?

2. Wie bewerten Sie die Haushaltsansätze von den Sie betreffenden Haushaltstiteln?

3. Welche konkreten Handlungsbedarfe sehen Sie?

4. Welche konkreten Änderungsvorschläge haben Sie?

5. Inwiefern kann das geplante Kinderschutzgesetz mit den eingestellten Mitteln umgesetzt werden? An welchen Stellen sollte nachgesteuert werden?

6. Inwiefern können Freizeitfahrten für Kinder und Jugendliche mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf ermöglicht werden?
7. Welche Auswirkungen haben die vorgesehenen Reformen der Eingliederungshilfe? Welche Vor- und Nachteile sehen Sie?

8. Inwiefern leistet der vorliegende Haushaltsentwurf einen Beitrag, um die Armut im Land zu reduzieren? Welche Potentiale sehen Sie?

9. Wie bewerten Sie den Entwurf des Doppelhaushaltes im Einzelplan 10 bezogen auf das Politikfeld Kinder, Jugend und Familie?

10. Welchen Einfluss auf die einzelnen Haushaltstitel im Politikfeld durch die Bundesgesetzgebung und welchen diesbezüglichen Handlungsbedarf sehen Sie auf Bundes- und Landesebene? Welche Vorschläge habe Sie diesbezüglich?

11. Im Bereich Jugend und Familie bleiben viele Ansätze lediglich auf dem Niveau der Vorjahre, obwohl die Bedarfe steigen. Wie bewerten Sie diese Stagnation angesichts gleichzeitig wachsender Mittel in anderen Bereichen?

12. Wenn bei knappen Mitteln entschieden werden muss: Sollte die Priorität eher bei Pflichtaufgaben wie Jugendhilfe und Unterhaltsvorschuss liegen oder bei freiwilligen Projekten wie Kinder- und Jugendreisen?

13. Familienförderung und frühe Hilfen gelten als Investition in die Zukunft. Welche Folgen hätte es, wenn dafür künftig weniger Mittel zur Verfügung stünden, weil freiwillige Programme in anderen Politikfeldern bevorzugt werden?

14. Welche objektiven Kriterien könnten helfen, zwischen notwendiger Grundversorgung für Kinder, Jugendliche und Familien einerseits und wünschenswerten, aber nicht zwingend erforderlichen Projekten andererseits zu unterscheiden?